

Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT) Development Policy Discussion Days 24.5.2022 - 25.5.2022

24.5.2022
09.30 – 13.00 (CEST)

Militär, Migration &
Milchpulver: Koloniale Kon-
tinuitäten zwischen Europa
und Westafrika?

Armée, migration et lait en
poudre : Des continuités
coloniales entre Europe et
Afrique de l'ouest ?

24.5.2022
15:00 - 18.30 (CEST)

Den Kuchen teilen? Globale
Ungleichheit im Zuge der
Covid 19 Pandemie neu
denken

Sharing the cake? Rethinking
global inequality in the wake
of the Covid 19 pandemic

25.5.2022
15:00 – 17.00 (CEST)

Zwei Krisen mit einer Klappe
schlagen - Durch
Entschuldung das Klima
retten?

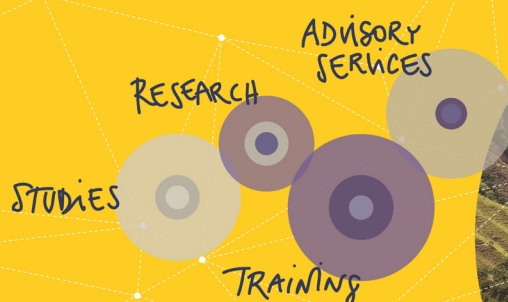
Tackling two crises at once -
Saving climate through debt-
relief?

Zur kostenfreien Anmeldung zu den Podiumsdiskussionen nutzen Sie bitte folgende Link:
<https://calendar.boell.de/de/event/entwicklungspolitische-diskussionstage-2022>

Hinweis: Die zwei Veranstaltungen am 24. Mai finden vor Ort in der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin statt und werden parallel digital übertragen. Die Veranstaltung am 25. Mai findet ausschließlich digital statt. Alle Veranstaltungen werden simultan übersetzt. Auf der Homepage des SLE und der hbs gibt es weitere Informationen zu den Veranstaltungen.

To register for the podium discussions for free, please use the following link:
<https://calendar.boell.de/de/event/entwicklungspolitische-diskussionstage-2022>

Please note: the two events on the 24th of May will take place at the Heinrich-Böll-Foundation in Berlin and be streamed live. The event on the 25th of May will be only digital. All events are translated simultaneously. On the homepages of both the SLE and the hbs, you can find additional information about the events.



Militär, Migration & Milchpulver: Koloniale Kontinuitäten zwischen Europa und Westafrika?

Über 60 Jahre nach ihrer Unabhängigkeit ist der europäische Einfluss in den ehemaligen Kolonialgebieten Westafrikas immer noch sehr präsent. So waren beispielsweise Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren an Militäreinsätzen im Sahel beteiligt und haben Migrationsabkommen mit dortigen Regierungen beschlossen. Darüber hinaus ist die Wirtschaftsstruktur der Länder nach wie vor von der Kolonialzeit geprägt: die frühere Kolonialwährung Franc CFA als Zahlungsmittel 14 afrikanischer Länder, der Abbau von Rohstoffen durch multinationale Unternehmen, EU-subsidierte Importe als Konkurrenz zu heimischen Produkten.

Während das Bewusstsein in Europa über die konkreten Verstrickungen ehemaliger Kolonialmächte in Politik und Wirtschaft gering zu sein scheint, manifestiert sich im frankophonen Westafrika Unmut in anti-französischen Ressentiments und dem Wunsch nach Selbstermächtigung.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der Rolle und dem Handlungsspielraum internationaler Entwicklungszusammenarbeit. Kann sie unter diesen Rahmenbedingungen wirksame Arbeit leisten oder ist sie nur ein zahloser Tiger? Dient sie nur Europas geostrategischen und wirtschaftlichen Interessen?

Gemeinsam mit Vertreter:innen aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft wollen wir über dieses Spannungsfeld diskutieren und etwaige koloniale Kontinuitäten in Westafrika beleuchten.



Armée, migration et lait en poudre : Des continuités coloniales entre Europe et Afrique de l'ouest ?

Plus de 60 ans après leur indépendance, l'influence Européenne est toujours très présente dans les territoires anciennement colonisés d'Afrique de l'Ouest. Ces dernières années, l'Allemagne et la France ont par exemple été engagées dans des opérations militaires au Sahel et ont conclu des accords migratoires avec les gouvernements locaux. En outre, la structure économique de ces pays reste marquée par l'époque coloniale

: ancienne monnaie coloniale (le franc CFA) comme moyen de paiement de 14 pays africains, exploitation des matières premières par des entreprises multinationales, importations subventionnées par l'UE faisant concurrence aux produits nationaux.

Alors qu'en Europe, la conscience de l'implication concrète des anciennes puissances coloniales dans la politique et l'économie semble faible, le mécontentement se manifeste en Afrique de l'Ouest francophone à travers un ressentiment anti-français et un désir d'autonomisation.

Dans ce contexte, la question du rôle et de la marge de manœuvre de la coopération internationale au développement se pose. Peut-elle effectuer un travail efficace dans ces conditions ou n'est-elle qu'un tigre édenté ? Sert-elle uniquement les intérêts géostratégiques et économiques de l'Europe ?

En coopération avec des représentant.es des milieux scientifiques, politiques, de la société civile et de l'économie, nous souhaitons discuter de ce champ de tensions et mettre en lumière les éventuelles continuités coloniales en Afrique de l'Ouest.

Referent:innen/Panelists:

Olaf Bernau (Afrique-Europe-Interact)

Tara Méité (Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft)

Serge Palasie (Eine Welt Netz NRW e.V.)

Dr. Evita Schmiege (BMZ)

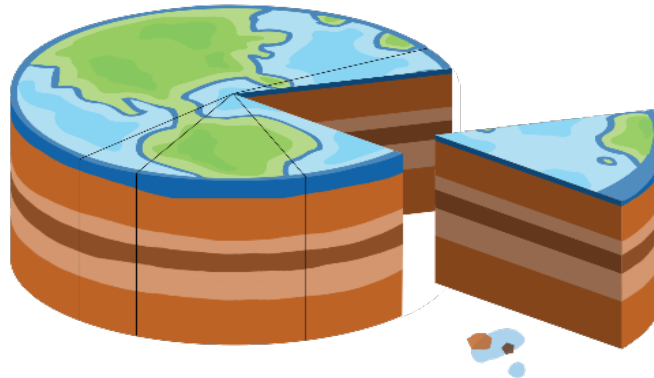
Dienstag, 24. Mai 2022. 09.30 - 13.00 (CEST)

Tuesday, 24. May 2022. 09:30 - 13:00 (CEST)

Den Kuchen teilen? Globale Ungleichheit im Zuge der Covid 19 Pandemie neu denken

Fast die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Armut, während das Vermögen der reichsten 2.755 Menschen im Laufe der Pandemie um etwa 60% auf 13,8 Billionen US-Dollar gewachsen ist (Oxfam, 2022). Angesichts dieser Entwicklung stellt sich die Frage nach der Reduzierung globaler Ungleichheit dringender als je zuvor. Der Fokus der Entwicklungszusammenarbeit liegt dabei häufig auf der Armutsbekämpfung. Doch kann diese allein die Kluft zwischen Arm und Reich verkleinern, solange Reichtum weiter angehäuft wird? Oder ist globale Umverteilung die Lösung?

Zusammen mit Expert:innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft gehen wir der Frage auf den Grund, welche Verantwortung der Globale Norden beim Abbau weltweiter Ungleichheit trägt. Am Beispiel des ungleichen Zugangs zu COVID-19 Vakzinen hinterfragen wir zudem kritisch, wie Entwicklungszusammenarbeit eine gerechte Verteilung von Ressourcen gestalten kann.



Sharing the cake? Rethinking global inequality in the wake of the Covid 19 pandemic

Nearly half of the world's population lives in poverty while the wealth of the richest 2,755 people has grown by more than 60 % over the course of the pandemic, to \$13.8 trillion (Oxfam, 2022). In light of this trend, tackling rising global inequality appears to be more urgent than ever. The focus of development cooperation lies on poverty reduction - but is this enough to

reduce the gap between rich and poor while wealth continues accumulating? Or is global redistribution required?

Together with experts from civil society, politics, and science, we will explore the question of the Global North's responsibility in reducing global inequality. Using the example of COVID-19 vaccines, we will critically reflect on the role of development cooperation in reducing global inequality, and how it can effectively promote the equitable distribution of resources.

Referent:innen/Panelists:

Borja Arrue (CONCORD Europe)

Njoki Njehu (Fight Inequality Alliance)

Dr. Andreas Wulf (medico international)

Dr. Jürgen Zattler (BMZ)

Dienstag, 24. Mai 2022. 15.00 - 18.30 (CEST)

Tuesday, 24. May 2022. 15:00 - 18.30 (CEST)

Zwei Krisen mit einer Klappe schlagen - Durch Entschuldung das Klima retten?

Die Zahl kritisch verschuldeter Staaten im Globalen Süden hat sich durch die Covid19-Pandemie verdreifacht [1]. Gleichzeitig richtet die Klimakrise in Ländern des Globalen Südens immer öfter schwere Schäden an. Das lässt die Schuldenberge weiter anwachsen, wodurch Investitionen in eine resiliente und klimafreundliche Entwicklung unmöglich werden - ein Teufelskreis ohne Ausweg?

Die am stärksten von der Klimakrise betroffenen Staaten (V20) schlagen deshalb einen weitreichenden Schuldenerlass vor. Dieser soll einen Handlungsspielraum ermöglichen, in dem verschuldete Länder nachhaltige Investitionen und Klimafolgenanpassung umsetzen. Der Vorschlag wird in der Finanzwelt kontrovers diskutiert, da vergleichbare Initiativen in der Vergangenheit nur kurzfristige Erfolge erzielten. Fakt ist, für die Bekämpfung der Klimakatastrophe geht uns die Zeit aus - ein weltweites, entschlossenes Handeln ist jetzt notwendig.

Mit Vertreter:innen aus der Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik diskutieren wir über folgende Fragen:

- 1) Ist Schuldenerlass ein unabdingbarer Bestandteil einer globalen Strategie, um trotz der Pandemie die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen?
- 2) Welche Rolle spielt Deutschland als Global Player im Kontext der Schuldenproblematik im Globalen Süden?

Tackling two crises at once - Saving climate through debt-relief?

The number of critically indebted countries in the Global South has tripled due to the Covid19 pandemic [Global Sovereign Debt Monitor 2022]. At the same time, the climate crisis causes increasingly severe damage in these countries. This piles up debt further, making it impossible to invest in resilient and climate-friendly development - a vicious circle with no way out? The countries most affected by climate

change (V20) are therefore proposing extensive debt relief. This should allow debt-ridden countries to implement sustainable investments and climate impact adaptation. The proposal is being discussed controversially in the finance sector, as comparable initiatives in the past have only achieved short-term success. The fact is, we are running out of time to fight climate catastrophe - decisive global action is needed now. With representatives from civil society, science, and politics, we will discuss the following questions:

- 1) Is debt relief an indispensable part of a global strategy to achieve the goals of the Paris Climate Agreement despite the pandemic?
- 2) What role does Germany have as a global player in the context of the debt problem in the Global South?



Referent:innen/Panelists:

Sara Ahmed (V20, Financial Futures Center)

Norbert Gorißen (Auswärtiges Amt)

Jürgen Kaiser (Entwicklung braucht Entschuldung e. V.)

Dr. Moritz Kraemer (Landesbank Baden-Württemberg)

Mittwoch, 25. Mai 2022. 15.00 - 17.00 (CEST)
Wednesday, 25. May 2022. 15:00 - 17:00 (CEST)

Podiumsdiskussionen zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen

Seit 2002 führt das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) jedes Jahr die Entwicklungspolitischen Diskussionstage (EPDT) durch. Im Rahmen von Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen fördern diese den Austausch zwischen Entwicklungspolitik, entwicklungspolitischer Praxis, Wissenschaft und Privatwirtschaft. Die EPDT bestehen stets aus drei Veranstaltungen und zählen mit rund 450 Zuhörer:innen zu den bestbesuchten entwicklungspolitischen Veranstaltungen Berlins.

Inhaltlich vorbereitet und moderiert werden die EPDT von den Teilnehmenden des diesjährigen SLE-Lehrgangs und hbs-Stipendiat:innen. Die Veranstaltung ist ein fester Bestandteil des Ausbildungsprogramms am SLE.

Dieses Jahr stehen folgende Kontroversen im Mittelpunkt: welche Rolle spielen koloniale Kontinuitäten zwischen Westafrika und Europa für die Entwicklungszusammenarbeit? Wie hat sich COVID-19 auf die globale Ungleichheit ausgewirkt und wie kann diese wirksam reduziert werden? Braucht es einen Schuldenerlass kritisch verschuldeter Staaten, um die Klimakrise zu bewältigen und wenn ja, wie muss dieser aussehen?

Panel discussions on current development policy issues

Since 2002, the Centre for Rural Development (SLE) in cooperation with the Heinrich Böll Foundation (hbs) has held the annual Development Policy Discussion Days (EPDT). In the framework of panel discussions on current topics, these promote the exchange between development policy, development policy practice, science and the private sector. The EPDTs always consist of three events and, with an audience of around 450, are among the best-attended development policy events in Berlin.

The EPDTs are prepared and moderated by participants of this year's SLE course and hbs scholarship holders. The event is an integral part of the postgraduate programme at the SLE.

This year, the focus will be on the following controversies: what role do colonial continuities between West Africa and Europe play in development cooperation? How has COVID-19 affected global inequality and how can it be effectively reduced? Is debt relief of critically indebted states needed to tackle the climate crisis and if so, what form must it take?

**Seminar für Ländliche
Entwicklung**
Hessische Str. 1-2, 10115
Berlin
T: 030 2093 69 00
E: sle@agrar.hu-berlin.de
www.sle-berlin.de

Ansprechpartnerin/Contact person:
Henrice Stöbesand (SLE)

Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
Schumannstr. 8, 10117 Berlin
T: 030 285 34 0
E: info@boell.de
www.boell.de

Ansprechpartnerin/Contact person:
Sarah Ribbet (hbs)